Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 44

Artikel: Referat über die von der Direktion der schweizerischen gemeinnützigen

Gesellschaft aus dem Gebiete des Erziehungswesens ausgeschriebene

Frage für das Jahr 1860

Autor: Antenen, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:

Halbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 1. 70.

mit Feuilleton: Fr. 3. 20. Franko b. b. Schweiz.

262

Schweizerisches

Cinruck: Gebühr:

Die Borgiszeile ober beren Raum 10 Rappen.

Bei Wiederholungen Rabatt. Sendungen franko.

2. November. Miller Siebenter Jahrgang. O Miller in

Inbalt: Referat über die von der schweiz. gemeinnütigen Gesellschaft ausgeihriebenen Frage auf das Jahr 1860 (Schluß). — Schul-Chronik: Glarus, St. Gallen, Stuttgart. — Schulausschreibungen. — Anzeigen. — Feuilleton: Die Wildensteine, (Forts.)

Meferat

über die

von der Direktion der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft aus dem Gebiete des Erziehungswesens ausgeschriebenen Frage für das Jahr 1860.

Im Auftrage ber Direktion ber gemeinnütigen Gefellschaft des Kantons Bern bearbeitet durch J. Antenen. (Schluß.) b. firenge Brüfung

"Eine andere Urfache liegt endlich im Leben selbst, in das die aus der Schule Entlassenen hinaustreten. Das Leben selbst rafft und reißt wieder so Vieles hinweg, von dem was die Schule gepflanzt hat, ohne daß sie selbst dafür verantwortlich gemacht werden kann. Da ist vor Allem die gedrückte Lebensstellung, in die eine sehr große Zahl von austretenden Schülern eintritt, nicht zu vergeffen die Arbeits= und Dienstverhältnisse, Armuth, Mangel, Kampf um die äußere Existenz, was so Vielen den Geist niederwärts zieht, es ihnen erschwert, für Erhaltung und Bereicherung der erworbenen Kenntniffe zu forgen, überhaupt den Geist lähmt und die Beweglichkeit desselben hindert. Bie schwer hält doch für eine große Zahl von Knechten und Mägden, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend der Arbeit, oft so sehr schwerer Arbeit, obzuliegen haben, die oft auch kaum des Sonntags eine freie Stunde für sich haben, noch auf das zu denken, wie fie durch Lesen guter Bücher ihr Wissen bereichern möchten. Und wenn

44

noch bazu, wie so oft, ber Mangel an aller irgendwie geistig antegender Gesellschaft kömmt, oder, wie es eben so oft der Fall ist, schlimme Gesellschaft, in der alles geistige Streben lächerlich gemacht wird; wenn Verführer kommen, die nicht ruhen und rasten, bis sie sich des gesitteten, stillen, ordentlichen Jünglings, der in einer Mußestunde zu einem Buche zu greisen gesinnt ist, bemächtigt und ihn auf ihre Wege des Leichtsinns gezogen haben, oft leider in die größte Liederlichkeit und Großthuerei, den Todseind alles ernstern Vorwärtssstrebens, in gemeine Genuß= und eitle Vergnügungssucht — dann haben wir uns ja nicht zu verwundern darüber, daß so Vieles von dem, was die Schule gesäet und die Kirche gepslegt, was bessere häusliche Erziehung aufgebauet hatte, keine Frucht bringt, sondern verwüstet und zernichtet wird." —

C. Wie ift zu helfen?

A. In Bezug auf die in der Schule liegenden Hindernisse.

- 1) Strenge Durchführung der neuen Schulgesetzgebung, namentlich mit Rücksicht auf:
 - a. tüchtige Bildung und wohlorganisirte Fortbildung der Primarlehrer durch die Seminarien;
 - b. strenge Prüfung der zu patentirenden Lehramtskandidaten;
 - c. strikte Handhabung des Schulbesuches, ohne welche die größten Opfer für die Schulen nutzlos bleiben;
 - d. Trennung aller überfüllten Schulen und Errichtung gemeinschaftlicher Oberschulen, welche auch ärmern, intelligentern Schülern einen tüchtigen Unterricht bieten;
- e. Erstellung der noch nothwendigen Schullokale zur Erleichterung der Ertheilung des Unterrichts und zur Schonung der Gesundheit von Lehrern und Schülern;
- f. Anschaffung der obligatorischen Lehrmittel, deren Erstellung möglichst zu befördern ist;
- g. Regelung des Konfirmandenunterrichts, um der Schule nicht die zwei letzten Unterrichtsjahre die Kinder so viel als gänzlich zu entziehen;
- h. gehörige Ueberwachung der Primarschule durch die Schulbehörden und Beamten;

- i. Festhalten am 16. Altersjahr für den Abschluß des Unterrichts in der Primarschule.
- 2) Möglichste Concentration bes Lehrstoffes, ffleißige Repetition der Elemente, Prinzip der Anschaulichkeit im Unterricht, gründlichere Berarbeitung des Lehrstoffes, Fallenlassen des übertriebenen Memorirens.

3) Einführung des Turnens, zur Pflege und Ausbildung des körpers.

B. In Bezug auf die hindernisse außer ber Schule.

- 1) Fortwährende Bekämpfung berjenigen Hindernisse, die von Geite des Publikums, der häuslichen Erziehung und des Lebens auf die Schule brücken, und zwar durch alle Mittel der Belehrung Aufflärung.
- 2) Ermöglichung der Fortbildung nach dem Austritt aus der Edule durch:
- a. Gefangvereine, welche bas Sektenwesen neutralisiren, der Robbeit bie Spite brechen und ein frisches, gefundes Volksleben fördern;
- b. Handwerkerschulen, welche der niedern Industrie einen goldenen Boden bereiten können; organisirt nach Anweisung des Regle= mentes für bie Sekundarschulen;
- c. Abendschulen, zur Förderung landwirthschaftlicher Interessen, Hebung der Viehzucht, tüchtiger Administration des Gemeindehaus= haltes, Vorsorge gegen Verarmung und geistige Versumpfung w.; unter Mitwirfung von Allen, die zur geistigen Anregung ber ber Schule entwachsenen Jugend etwas beitragen können;

d. Frühere Verwendung jüngerer Kräfte in den Dienst der öffentlichen Ungelegenheiten;

e. Jeweilige Prüfung aller Rekruten im Lesen, Schreiben und Rechnen und Ertheilung von Unterricht in den genannten Fächern während der Instruktion an alle diejenigen, welche ihn besonders nöthig haben:

f. Sinübung von Liedern mit allen Milizen je während ihrer In= struftion in Bern; theils zur Hebung des Feldgottesdienstes, theils

zur Erweckung patriotischer Begeisterung;

g. Organisation von Turnvereinen und Vereinen zur Pflege ber

Nationalspiele, für Erwachsene;

h. Erstellung gediegener Lekture und möglichste Verbreitung derselben in alle Familien, zur Neutralisirung der Traktätlein, zur Ausrottung des Aberglaubens, zur Hebung des geistigen Lebens in den Familien, der Schule, der Kirche und dem Staate u. f. w.;

ber Weimarichnie.

- i. Gute Kalender;
- k. Volksbibliotheken. Hopping I was a mainring mad affinishing (S



Schul=Chronik.

Glarus (Mitgetheilt). Mittwoch ben 24. Oft.: Lehrerverein. Herr Präsident Leuzinger, Reallehrer v. Mollis, eröffnete seine Rede durch das Thema: "Anfechtungen unserer Volksschule". Nach Abhandlung einzelner untergeordneter Geschäfte ging es an Verlesung der Konferenzarbeit über das Thema: "Wie kann die Schule auf die häusliche Erziehung einwirken?" Der Verfasser, Hr. Grünenfelder, Lehrer in Riederurnen, macht in seiner Arbeit auf den mangelhaften Rustand der häuslichen Erziehung aufmerksam und schildert diese in den grellsten Farben wie folgt: a) Bei Hause wird zu wenig, oft gar nicht gebetet; b) Der Sabbath wird viel entheiligt; c) Stubetenhalten kommt viel vor, was auf die anwesenden Kinder nachtheiligst einwirkt; d) Robbeit, d. h. Fluchen und Schwören, nimmt erschreckend überhand; e) man sucht sich in Prunk und Genußsucht vorzuthun. Hinsichtlich der Frage: Wie erfüllt das elterliche Haus seine Aufgabe in Hinsicht der Kinder erziehung? bemerkt der Verfasser: 1) Man gibt dem Kinde selbst kein gutes Beispiel; 2) weiß dasselbe nicht zu erziehen und verwendet burchaus nicht die geringste Sorgfalt auf gute Erziehung unserer Töchter, die als künftige Hausfrauen in gut erhaltener Erziehung wohlthätig einzuwirken befähigt werden sollten; 3) man bekummert sich ebenso wenig um förperliche wie geistige Entwicklung der menschlichen Kräfte; überläßt das Kind Gaumerinnen, die nachtheiligst auf physische und moralische Erziehung einwirken; ebenso wenig thut die gebildete Welt etwas für dieselbe, welche nur darauf hinwirken, daß ihre Kinder ordentliche Komplimente zu verrichten im Stande seien und nebenbei steif und ungebildet bleiben. Wenn die Kinder in die Schule treten, so finde man eine eigentliche Musterkarte theils fähiger oder ganz un fähiger Kinder vor. Wie soll der Lehrer solche geistig verwahrloste Kinder erziehen und bilden? Wie schwer wird es ihm, sie gleich mäßig heranzubilden? Dabei zeichnen sich viele in schlechtem Schulbesuch aus und es ist dem Lehrer nicht möglich, in sechs Schuljahren das zu leisten, was geleistet werden sollte und könnte. Muß er nicht unter solchen Umständen den Muth verlieren, thätig sich zu erzeigen?